

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Local-Anzeiger für die Ortschaften Bretinia, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zusendung durch Boten ins Haus 1 Mark 6 Pfennige, durch die Post 1 Mark 10 Pfennige, durch die Post 1 Mark 10 Pfennige.

Inserate, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Belegungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtlichen Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzusenden.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Nr. 87.

Sonnabend, den 30. Oktober 1909.

19. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Die engere Wahl eines Abgeordneten für die zweite Kammer der Ständeversammlung im 7. ländlichen Wahlkreise findet

Dienstag, den 2. November 1909

in der Zeit von **vormittags 10 Uhr bis nachmittags 3 Uhr** statt.

Sie ist zwischen

Herrn Geometer Bernhard Rentsch in Kamenz

und

Herrn Schuhmachermeister Friedrich Oskar Günter in Pulsnik m. S.

vorzunehmen.

Alle auf einen anderen Kandidaten fallenden Stimmzettel sind ungültig.

Das Wahllokal, der Wahlvorsteher und sein Stellvertreter bleiben unverändert.

Bretinig, am 28. Oktober 1909.

Der Gemeindevorstand.

Bekanntmachung.

Der Kirchenvorstand gibt bekannt, daß als Wahltag für die Ergänzungswahl des hiesigen Kirchenvorstandes

Sonntag, den 14. November

festgesetzt worden ist. Die Wahl selbst findet unmittelbar nach dem Vormittagsgottesdienste bis mittags 12 Uhr statt.

Es scheiden folgende vier Herren aus dem Kirchenvorstande aus:

- | | |
|--|---|
| 1. Herr Hermann Haufe Nr. 30 b, | 3. Herr Gemeindevorstand Behold Nr. 63, |
| 2. Herr Fabrikbes. Paul Gebler Nr. 34, | 4. Herr Fabrikant Paul Haufe Nr. 85 b. |

Es wird noch besonders darauf hingewiesen, daß die ausscheidenden Herren wieder wählbar sind.

Bretinig, den 30. Oktober 1909.

Der Kirchenvorstand.
Pfarrer Kränkel, Vors.

Zeitliches und Sächsisches.

Bretinig. Es wird nochmals daran erinnert, daß die Eintragsfrist in die Kirchenwahlwahlenliste am 1. November endgültig abgelaufen ist. Wer seinen Eintrag also noch nicht bewerkstelligt hat, wolle dies nun baldigst tun.

Bretinig. Sonntag, den 7. November hält der Ev.-luth. Jünglingsverein zu Bretinig einen öffentlichen Familien-Unterhaltungsabend im Gasthof zum Deutschen Hause ab. Eintritt gegen Programm 10 Pfg. Öffentlich wird dieser Veranstaltung von allen Seiten ein zahlreicher Besuch zu teil, was schon mit Rücksicht auf das reichhaltige und gute Programm ernst und heiteren Inhaltes lebhaft zu wünschen wäre. Näheres bringt die nächste Nr. dieses Blattes.

Die diesjährigen Kontrollversammlungen finden Sonnabend, den 13. November vorm. 9 und 10³⁰ Uhr in Pulsnik, Schützenhaus, und nachm. 3/2 Uhr in Großröhrsdorf, Mittelgasthof, statt.

Das Richtabruhen der Bäume vor der Sächsischen Gewerbelammerkonferenz. Der Fleischer-Obermeister Köhler-Zimbach brachte in der letzten Sitzung der Gewerbelammer in Chemnitz die vor einiger Zeit erlassene Bestimmung der Königl. Generaldirektion der Sächsischen Staatsbahnen, wonach auf kleinen und mittleren Stationen die Bäume nicht mehr abgerufen werden, zur Sprache und bemerkte, daß diese Bestimmung nicht nur die Bahnhofswirte schädige, sondern auch den Unwillen des reisenden Publikums erzeuge. Er könne keinen Grund für den Wegfall des Abrufens der Bäume erblicken und bitte die Kammer, in Gemeinschaft mit den übrigen sächsischen Kammern für die Beseitigung dieser Bestimmung einzutreten zu wollen. Nachdem hierzu noch der Vorsitzende der Gewerbelammer, Stadtrat Jäger, Syndikus Dr. Köhler, Vize-Obermeister Tiedel und Gastwirt Kauer in zustimmendem Sinne gesprochen, wurde beschlossen, die Angelegenheit vor die demnächst zusammentretende Sächsische Gewerbelammerkonferenz zu bringen.

Das große Los und die Prämie, zusammen also 800 000 Mark, ist auf die Nummer 16 805 gefallen. Fortuna, die so launisch ihre Gaben austeilte, hat dieses Mal die Rollen von Robert Lederer in Leipzig und C. Grabner in Reichenbach i. V. bedacht und ihnen den Goldstrom zugeführt, auf den alle Spieler ihre Hoffnung setzten. Nach Abzug der staatlichen Gebühren von 15% verbleibt immer noch ein Bargewinn von insgesamt 680 000 Mark. Seit dem 11jährigen Bestehen der Prämie (sie wurde mit der 135. Lotterie eingeführt) ist es das zweite Mal, daß dieser „Glücksfall“ eintritt. Es war bei der 152. Lotterie, daß am letzten Ziehungstage, den 22. Oktober 1907, auf den

Hauptgewinn zugleich die Prämie fiel. Auf den Gewinn von 200 000 Mark ist die Prämie auch schon zweimal gefallen, nämlich bei der 153. und bei der 145. Lotterie (Frühjahr 1908 und 1904). In diesen beiden Lotterien entfiel dadurch ein zweites „großes Los“, das dem Hauptgewinne von 500 000 Mark entsprach. Ferner ist bei der 155. und bei der 151. Lotterie (Frühjahr 1909 und 1907) die Prämie auf den Gewinn von 100 000 Mark gefallen. Wie man sieht, ist es bei dem sächsischen Lotterienplan gar nicht so selten, daß die Prämie von 300 000 Mark auf Gewinne fällt, die an sich schon die höchsten sind. Es darf nicht verschwiegen werden, daß dieser Umstand in den Kreisen der Spieler manche Unzufriedenheit erregt.

Radeberg. (In die Transmission gekommen.) Der Puffer R. in der hiesigen Nagelfabrik geriet mit einem Arme in die Transmission, wobei ihm dieser mehrmals gebrochen wurde.

Dresden. (Der reich beschenkte Beurteilte.) Daß Richter, die sich jahreslang nur mit Strafsachen zu beschäftigen haben, noch ein fühlendes Herz in der Brust tragen, bewies eine Verhandlung vor der 5. Strafkammer des Landgerichts. Als Angeklagter erschien der 72jährige Rentempfänger Friedrich Wilhelm Proze aus Langburkersdorf, um sich wegen Rückfalldiebstahls zu verantworten, nachdem er sich fast 10 Jahre lang tadellos gehalten hatte. Der alte Mann ist im Gemeindehause zu Zschieren untergebracht und auf eine dürftige Altersrente angewiesen. Diese langt kaum zum Einkauf der notwendigen Lebensmittel. Da kam der Herbst mit den kalten Tagen und der Preis für in seinem Zimmer oft ganz erbärmlich. Was Wunder, daß er sich verleitete, aus dem offenen Schuppen des Gemeindehauses für 50 Pfg. Holz zu stehlen. Eine „mitleidige“ Seele erstattete Anzeige und so kam der 72jährige nochmals auf die Anklagebank. Das Gericht erkannte auf die Mindeststrafe von 3 Monaten Gefängnis und stellte dem alten Manne eine Bewährungsfrist in Aussicht. „Run Proze, wie werden Sie denn nach Hause kommen?“ fragte der Vorsitzende, Landgerichtsdirektor Beckwitz, der bekannt ist durch seine milde und humane Anschauung in Strafsachen. „Ich muß wieder zu Fuß gehen, da über die Felder!“ entgegnete der Greis mit trüblicher Miene, denn vom Gerichtsgebäude bis Zschieren sind für einen rüstigen Fußgänger drei Stunden Weges. „A, da kommen Sie mal her!“ sprach der Präsident und überreichte dem alten, müden Manne ein größeres Geldstück. Die beistehenden Richter folgten dem trefflichen Beispiele des Vorsitzenden und, Tränen der Rührung in den Augen, trat Proze mit einem Sämnchen

ausgestattet, den Heimweg an. Er war vielleicht schon lange nicht so reich gewesen.

Schweres Herzleid ist über die Familie des Bäckermeisters Otto Wegel in Sayda (Erzgeb.) gekommen. Die achtbaren Leute hatten ihre hübsche 14 Jahre alte Tochter Rosa bei dem Direktor Runy'schen Ehepaar in Rirschau bei Schirgiswalde in Dienst. Kürzlich erhielten die Eltern Nachricht vom Selbstmord der Tochter; diese wurde nun auch als Selbstmörderin, fern von der Heimat, beerdigt. Einem Verwandten jedoch kam die Sache verdächtig vor, und er erstattete Anzeige. Auf Anordnung der Staatsanwaltschaft Baugen wurde die Leiche wieder ausgegraben, und die Untersuchung ergab, daß das Mädchen eines gewaltsamen Todes gestorben war. Frau Direktor Runy wurde ins Landgerichtsgefängnis zu Baugen eingeliefert.

Die anfangs vom „R. L.“ gebrachte Meldung, daß das Mädchen Selbstmord begangen habe, scheint sich zu bewahrheiten. Wie verlautet, soll die Wegel wenige Tage vor ihrem Ableben einem befreundeten Mädchen gegenüber Selbstmordgedanken geäußert haben. Wie weit der Fall geklärt, ist noch nicht bekannt; dagegen wird jedoch von bestunterrichteter Seite mitgeteilt, daß Frau Direktor Runy am Dienstag aus der Untersuchungshaft entlassen worden ist und daß die Bemerkung auswärtiger Zeitungen, wonach Herr Direktor Runy ebenfalls verhaftet worden sei, nicht den Tatsachen entspricht.

Unweit Thalheim wurde Sonntag früh ein gewisser Müller aus Chemnitz mit schweren Verletzungen am ganzen Körper bestunungslos aufgefunden. Er wurde in die elterliche Wohnung nach Chemnitz gebracht. Wie sich herausgestellt hat, ist Obengenannter mit einem Kollegen, einem Schlosser B., ebenfalls aus Chemnitz, zu einer Radtour nach Stollberg am Sonntag früh ausgebrochen. Letzgenannter ist bis jetzt noch nicht zurückgekehrt. Dem Verletzten fehlt das Geld. Müller konnte infolge seiner schweren Verletzungen noch nicht ins Gericht genommen werden. Sein Rad war am Tatorte nicht zu finden. Doch fand man einen zerstückelten Stock am Orte vor. Ob ein Unglücksfall oder Verbrechen vorliegt, wird die nähere Untersuchung alsbald aufklären. Nach jetzt eingezogenen Erkundigungen ist das Rad in Thalheim für 50 Mark verkauft worden und der Verkäufer hätte dabei ein sehr aufgeregtes Wesen gezeigt.

Ein nettes Bärschchen. Ein größerer Menschengaufanz hatte sich am Dienstagabend in der 7. Stunde vor dem Hause Salzstraße 11 in Chemnitz gebildet. Die Ursache hierzu hatte ein in dem Hause wohnender, 13jähriger Schulknabe gegeben, der seinen Eltern in deren Abwesenheit gegen 30 Mk. Bargeld gehohlen und um die Tat zu verdunkeln, einen Ueberfall vorgetäuscht hatte. Hausbewohner

hatten den Knaben auf der Treppe der 3. Etage, an Füßen und Händen mit einem Strick zusammengebunden, gefunden. Die sogleich benachrichtigte Kriminalpolizei schaffte bald Licht in die Sache. Das Geld hatte der Knabe versteckt.

Lichtenstein. (Wahlkuriosum.) Bei der Landtagswahl am Donnerstag erschien auch eine Frau an der Wahlurne, um für ihren am Erscheinen verhinderten Ehemann der Wahlpflicht zu genügen. Selbstverständlich wurde ihr der Bescheid erteilt, daß dies nicht angängig sei. Der Vorfall erweckte große Heiterkeit.

Mordversuch. An einer Kellnerin wurde in Penig von ihrem Geliebten, von dem sie nichts mehr wissen wollte, ein Mordversuch verübt. Der Bursche hat das Mädchen gewürgt, ihr die Augen eingedrückt und versucht, sie in die Anlagen zu schleppen, um sie jedenfalls von da in die Mulde zu schießen. Durch die Hilferufe des Mädchens wurde der Schurke von der Ausföhrung der Tat abgebracht und ergriff die Flucht.

Wieder ein Opfer des Petroleums. Ein 10jähriges Mädchen in Schlettau benutzte in Abwesenheit seiner Eltern Petroleum zum Feueranzünden. Hierbei erlitt das Mädchen derartig schwere Brandwunden, daß es nach zweitägigem Schmerzenslager an den Verletzungen gestorben ist.

Der 19 Jahre alte Seemann Albrecht aus Zwickau ist, wie seinen Eltern mitgeteilt worden ist, bei dem Untergange des deutschen Heringdampfers „Adolf“ an der Koroselküste mit 9 anderen Besatzungsmannschaften des Dampfers ums Leben gekommen.

Kirchennachrichten von Bretinig.
Sonntag, den 31. Oktober: Reformationsfest: 8 1/2 Uhr: Beichte und Abendmahl. 9 Uhr: Festgottesdienst.
Kollekte für den Gustav-Adolf-Verein.
G e t r a u t: Otto Erwin Gebauer, Fabrikarbeiter in Radebeul mit Minna Magarethe Linde, Schneiderin in Niederlößnitz.
G e r o d e n: Friedrich Gottfried Horn, Mangler, Ehemann, 68 J. 7 M. 6 T. alt.
E v.-luth. Männer- und Jünglingsverein zu Bretinig: Versammlung fällt aus.

Kirchennachrichten von Großröhrsdorf.
G e b u r t e n: Fritz Hermann, S. d. Politikers Ernst Hermann Windwig 139 c.
— Hugo Rudolf, S. d. Tischlergehilfen Josef Holub Nr. 334 c. — Lilly Ranny, T. d. Kaufmanns Emil Edwin Grose 232.
S t e r b e f ä l l e: Amalie Theresia Schmidt geb. Philipp Nr. 109 b, 91 J. 7 M. 5 T. alt. — Frieda Gertrud, T. d. Fabrikarbeiters Emil Julius Büttner Nr. 208, 1 M. 1 T. alt.